

Sinfonische Rockshow kam gut an

NEUENKIRCH/LUZERN BLASMUSIK FELDMUSIK NEUENKIRCH KONZERTIERTE MIT DER ROCKBAND «IRRWISCH»

Das Blasorchester Feldmusik Neuenkirch spannte am vergangenen Wochenende mit der Rockband «Irrwisch» zusammen. Unter dem Titel «Irrwisch & Orchestra» rockten Band und Blasorchester das KKL in Luzern mit einer bombastischen Show.

Manch einer der traditionellen Konzertbesucher des Blasorchesters Feldmusik Neuenkirch dürfte sich vor dem Konzertevent im KKL gefragt haben, was ihn erwartet. Vor allem die Frage, ob man das Konzert denn überhaupt sitzend verfolgen könne, dürfte den einen oder die andere beschäftigt haben. Schliesslich wagte sich der Blasmusikverein an ein spezielles Experiment: Er führte mit der Rockband Irrwisch das Rock-Epos «Stone and a Rose» auf, welches im Jahr 2016 als Doppelalbum erschienen ist. Das Werk handelt «vom menschlichen Dasein im Labyrinth des Lebens, im Spannungsfeld von Ewigkeit (Stone) und Vergänglichkeit (Rose), von Tränen der Freude und des Schmerzes und von der (universellen) Liebe», wie es ganz romantisch im Programmheft heisst.

Starke Individualisten

Romantisch beginnt dann auch der Konzertabend: Nachdem das Licht ausgeht, ist zunächst aus den Lautsprechern ein Meeresrauschen zu vernehmen. Und dann beginnt das Blasorchester alleine zu spielen, es steigert sich von einer leisen Melodie in ein lautes Fortissimo. Kurz darauf betreten die Rockmusiker von Irrwisch die Bühne und setzen ein. Jedes Bandmitglied bekommt nun Gelegenheit,



Das Konzert war auch visuell ein Erlebnis.

FOTO THOMAS MOOR

seine Stärken zum Vorschein zu bringen: Beim Song «In the Beginning» bringt Sänger und Keyboarder Steff Bürgi seine typische Rock-Stimme zur Geltung. Ein kräftiges Gitarrenriff von Gitarrist Chris Bürgi kündigt das «Stone Theme» an, welches nun definitiv sehr nach Hard-Rock tönt. Das beschwingte und fröhliche «Morning Dew» lebt von Andi Hürzelers Saxophon-Soli, währenddem bei «Rose Ballad» die Sängerin Sabine Hasler aufblühen darf. Im komplexen Instrumentalstück «Labyrinth» darf Schlagzeuger Josef Kissling seine Virtuosität und Präzision zeigen, und während des ganzen Konzerts legt Adrian Wirz mit seinem Bass das Fundament.

Rockiger «Bolero»

Während dem Konzert wird kräftig mit farbigen Lichteffekten und Bildprojektionen gearbeitet, die im dunk-

len Luzerner Saal ausgezeichnet zur Geltung kommen. Wie im Flug vergeht die Zeit, und bald schon ist der erste Konzerteil vorbei. Vor der Pause kommen aber die eingefleischten Irrwisch-Fans im Publikum noch auf ihre Kosten: Die Band gibt, immer noch begleitet vom Blasorchester, einige der grössten Hits aus ihrer 40-jährigen Geschichte zum Besten. Besonders beeindruckend ist der «Bolero», ein lose an den berühmten Bolero von Ravel angelehntes Instrumentalstück, bei dem jedes Register des Blasorchesters einmal die Melodie übernehmen darf.

Headbangender Dirigent

Nach der Pause findet das Rock-Epos seine Fortsetzung. Im Gesangsduett «See the Sun» vermischen sich die Klänge von Orchester und Band nun auch mit einem Chor, der in der Zwi-

schenzeit die Bühne betreten hat. Es handelt sich um Mitglieder des Neuenkircher Chores «Coro Cantarina», welche das Blasorchester Feldmusik einmal mehr bei einem besonderen Projekt unterstützen. Im zweiten Teil vermischen sich die harten Gitarrenriffs der Band immer besser mit den sinfonischen Klängen des Blasorchesters. Orchester und Rockband wechseln sich nun spielerisch ab, übernehmen verschiedene musikalische Themen voneinander und steigern sich schliesslich zu einem lauten gemeinsamen Finale. Souverän sorgt Roger Meier, Dirigent des Blasorchesters und musikalischer Gesamtleiter des Projekts, für die anspruchsvolle Koordination zwischen Chor, Blasorchester und Rockband. Ab und zu lässt sich der Solothurner sogar zum «Headbanger» hinreissen, wie es sich für einen richtigen Rockfan gehört.

Gelungenes Experiment

Das Experiment «Irrwisch & Orchestra» darf als gelungen bezeichnet werden. Die ohnehin bereits sehr klassikverliebte Musik der Solothurner Rockband eignet sich ausgezeichnet für den gemeinsamen Auftritt mit einem traditionellen Orchester. Und Arrangeur Mario Bürki passte das Rock-Epos gekonnt auf die Blasorchesterbesetzung an. Zum Schluss, als die Rockband als Zugabe ihren Hit «Bad News» zum Besten gab, hielt es jedenfalls niemand mehr auf seinem Sitz aus. Rockfans und Blasmusikliebhaberinnen tanzten gemeinsam zur Musik und spendeten anschliessend tosenden Applaus.

MICHAEL AMBÜHL